

Erfahrungsbericht – Sechs Monate Praktikum in Lyon

Meine Praktikumsuche begann im Frühjahr 2016. Als Masterstudentin der Wirtschaftswissenschaften hatte ich gezielt nach Praktika im Bereich des Marketings gesucht. Das Land bzw. die Stadt war für mich zweitrangig. Gefunden habe ich mein Praktikum auf einer der vielen Internetjobbörsen (graduateland.com) und nach zwei Interviewrunden hatte ich die Zusage für das Praktikum in Lyon. Zusammen mit der HR Abteilung meines Arbeitgebers wurde der Rest geregelt. Eine Besonderheit in Frankreich ist, dass man für ein Praktikum zwingend Student sein muss, da nur so über alle drei Parteien (das Unternehmen, die Universität und der/die Praktikant/in) ein Vertrag, die sog. ‘Convention de Stage‘ zustanden kommen kann. Hierfür müssen alle drei Parteien den Vertrag unterzeichnen.

Meine Wohnungssuche war anfangs leider nicht erfolgreich. Ich versuchte, vorab aus Deutschland eine WG zu organisieren aber dies stellte sich als nicht so einfach heraus. Da ich zum Semesterbeginn nach Lyon zog, hatte ich das Problem, nicht die einzige Suchende zu sein. Ich hatte mir deshalb für die erste Woche ein Zimmer über Airbnb gebucht. Vor Ort zu suchen ist wesentlich einfacher und so hatte ich über Freunde von Arbeitskollegen ein WG Zimmer gefunden. Falls man lieber auf Nummer sicher gehen möchte, kann man immer ein Zimmer in einem der vielen Studentenwohnheime mieten. Ich persönlich wollte dies vermeiden, da diese wirklich sehr klein (10-20m²), ungemütlich und verhältnismäßig teuer sind.

Meine Organisation von Formalien war alles andere als kompliziert. Hierfür möchte ich nur erwähnen, dass es wenig zu regeln gab. Krankenkasse, Konto und andere Versicherungen habe ich über meine Mitgliedschaften in Deutschland weiterlaufen lassen. Das war in keinsten Weise ein Problem. Handykarten kann man über den Anbieter Free online bestellen oder in einem der vielen Orange Stores kaufen.

Meine Ausgaben in Lyon entsprechen grob den Lebenshaltungskosten in einer deutschen Stadt. Hier eine einfache Übersicht:

Miete	350-600€ / Monat	Wie in jeder Stadt gibt es hier große Unterschiede, ob Studentenwohnheim, WG oder eigene Wohnung. Aufsteigend in dieser Reihenfolge zahlt man mehr für die Unterkunft.
Telefon	20€ / Monat	Für die paar Monate reicht eine Prepaid Karte inklusive Internetflat problemlos aus.
Fahrrad	15€ / Jahr	Lyon hat eines der besten öffentlichen Fahrradnetze, das ich kenne. Ich würde euch empfehlen, eine Studentenkarte für die öffentlichen Fahrräder zu besorgen. Ihr zahlt einmalig und könnt jederzeit an einer der vielen Stationen ein Fahrrad ausleihen. https://velov.grandlyon.com/

Aus meiner Sicht liegen die Preise für Lebensmittel auf demselben Preisniveau wie hier in Deutschland. Abhängig von der Wahl des Supermarktes zahlt ihr mehr oder weniger. Ich persönlich würde euch raten, auf den Wochenmärkten einzukaufen. Am Place Carnot gibt es jeden Mittwochabend und Samstagvormittag einen Markt, der nur regionale Lebensmittel verkauft oder mittwochmorgens findet ein großer Markt in Jean Macé statt. Dort gibt es viel Leckeres.

Restaurants in Lyon sind etwas teurer, als ich es in Deutschland gewöhnt bin. Für einen Abend mit Freunden im Restaurant und in einer Bar gibt man aber trotzdem kein Vermögen aus.

Mein neues Zuhause Lyon ist eine wunderbare Stadt und Frankreich ein tolles Land. Durch die vielen Universitäten ist die Stadt gefüllt mit Studenten, die sie sehr lebhaft machen. Über die letzten Jahre ist Lyon dynamisch gewachsen und für die Kultur und Wirtschaft Frankreichs sehr wichtig geworden. Zudem ist sie durch ihre Größe von ca. einer halben Million Einwohnern sehr kompakt. Zum vielfältigen Stadtbild tragen die Flüsse Rhône und Saône bei sowie die verschiedenen Stadtteile. Von dem historischen Vieux Lyon, der Altstadt (UNESCO Weltkulturerbe), der schönen Innenstadt Presqu'île, bis zu dem modernen Teil Confluence und dem alternativen Croix-Rousse ist alles dabei. In jedem Stadtteil finden sich viele Cafés, Restaurants und Bars, die jeweils die Charakterzüge der einzelnen Stadtteile widerspiegeln. Somit ist von léger bis chic alles dabei.

Die Flüsse fließen vom Norden in den Süden durch die Stadt und teilen diese in drei Abschnitte. Im Süden von Lyon fließen die Flüsse zusammen. An der Spitze steht ein sehr moderner Baukomplex, das Museum Confluence. Hier lohnt es sich vorbeizuschauen. Beide Flussufer sind schön gestaltet und für einen entspannten Spaziergang bestens geeignet. Wenn man Glück hat, stößt man unerwartet auf einen der vielen kleinen Märkte, die am Wochenende an den Ufern aufgebaut sind. Bei gutem Wetter sind die Ufer voll mit jungen Leuten, die picknicken oder in einem der Restaurantboote gemütlich am Wasser ihren Abend verbringen. Lyon gilt als Geburtsstadt der französischen Küche. Am schönsten ist es im Sommer, wenn die Cafés und Restaurants in der Altstadt ihre Fensterläden öffnen und man gemütlich mit Freunden mit Blick aufs Wasser einen Kaffee trinkt oder lecker Essen geht.

Hinsichtlich der Freizeitaktivitäten und Ausgelmöglichkeiten hat Lyon einiges zu bieten. Einmalig sind das Fête des Lumières, welches im Dezember stattfindet sowie die Sommerkonzerte im alten Roman Theater, das auf dem Hügel Fourvière liegt. An der Spitze steht auch die Basilica, die man sich anschauen sollte. Von dort hat man einen tollen Blick auf ganz Lyon, bei Tag sowie bei Nacht. Wie schon erwähnt, lieben die Franzosen ihre individuellen Märkte. Jedes Wochenende findet man diese woanders und zu unterschiedlichen Themen. Für viele der kulturellen Einrichtungen in Frankreich ist der Eintritt für Studierende übrigens umsonst.

Mein Tipp besorgt euch gleich zu Beginn eurer Zeit in Frankreich eine Studentenkarte für den TGV. Damit bekommt ihr Zugtickets günstiger und das rentiert sich sehr schnell. Durch die

zentrale Lage ist Lyon super angebunden und es gibt viele gut zu erreichende Städte. Es lohnt sich, ein paar Wochenendtrips zu planen. Ich habe so in meiner Zeit unter anderem Nizza, Monaco, Marseille, Aix-en-Provence, Genf, Annecy und selbstverständlich auch Paris gesehen.

Mein Arbeitgeber Solvay ist ein belgischer Chemiekonzern. Ich war im strategischen Marketing und habe während der 6 Monate an zwei verschiedenen Projekten gearbeitet. Als Praktikantin habe ich viel Verantwortung übertragen bekommen und konnte somit meine Projekte in der Gestaltung sehr beeinflussen. Was mich persönlich am meisten begeistert hat, war das Team, in dem ich gearbeitet habe. Neben Kolumbianern, Indern, Kanadiern und Brasilianern hatten wir auch ein paar Franzosen im Team. Somit waren wir sehr interkulturell und für mich war es eine Bereicherung mit Menschen zu arbeiten, die alle durch unterschiedliche Perspektiven und Ideen an Projekte herangehen.

Mein Praktikum wurde fair vergütet, und soweit ich es von anderen mitbekommen habe, werden Praktika in Frankreich generell mit einem Gehalt von monatlich 900-1500 Euro vergütet. Anders als in Deutschland zahlt man als Praktikant in Frankreich übrigens keine Steuern. Zusammen mit einer Erasmus+ Förderung (für Frankreich 405 Euro pro Monat) sollte es hinsichtlich der finanziellen Machbarkeit keine Probleme geben.

Meine persönlichen Tipps möchte ich hier kurz auflisten:

- Hinsichtlich meiner Praktikumssuche war mein größter Vorteil, dass ich mich vorab nicht auf ein Land beschränkt hatte. Somit konnte ich mich auf viel mehr Stellen bewerben.
- Natürlich ist das Praktikum der Hauptgrund, warum man im Ausland ist. Trotzdem rate ich euch, die Zeit optimal zu nutzen, indem ihr viel unternimmt und reist.
- Für die Planung kann man nie genug Zeit haben. Es treten immer unerwartete Aufgaben auf, mit denen man nicht gerechnet hat. Deshalb fangt früh an und dann wird alles klappen.
- Sollte ein Praktikum nicht vergütet werden, sodass eventuell doch finanzielle Schwierigkeiten auftreten, seht euch die Sozialhilfen des jeweiligen Landes an. Z. B. kann jeder Student in Frankreich die CAF beantragen, die eine großzügige Unterstützung des Staates bei der Miete umfasst.